



Neugeborenes: «Spontangeburt sind zu tief tarifiert», sagt der Direktor der Klinik für Geburtshilfe am Uni-Spital Zürich

FOTO: DIETER SEEGER

Kaiserschnitt wird billiger

Nach Einführung der Fallpauschalen werden natürliche Geburten teurer

VON MARTINA WACKER

ZÜRICH In der Schweiz ziehen immer mehr Frauen den Kaiserschnitt der natürlichen Geburt vor. Bereits jedes dritte Kind kommt per Kaiserschnitt zur Welt – und die Experten sind sich einig, dass der Trend anhält. Das kommt die Krankenversicherer teuer zu stehen, denn die Kosten für Schnittgeburten sind deutlich höher als diejenigen für natürliche Geburten (siehe Tabelle). Mit der Einführung der Fallpauschalen 2012 sollen nun die Kostenunterschiede zwischen Spontangeburt und Kaiserschnitt reduziert werden.

Die Schnittgeburt bringt den Ärzten Mehreinnahmen

«Eine wachsende Zahl von Frauen wünscht sich einen Kaiserschnitt. Was früher verteufelt wurde, wird zum Lifestyle», sagt Professor Roland Zimmermann, Direktor der Klinik für Geburtshilfe am Universitätsspital Zürich. Ins selbe Horn stossen die Krankenversicherungen. «Dieser Trend wird klar weitergehen», sagt Michael Muffler, Leiter Gesundheitsmanagement und Direktionsmitglied bei Sanitas. «Die Frauen wissen, was sie wollen», ergänzt Zimmermann. «Sie drängen auf einen Kaiserschnitt und setzen Spitäler und Gynäkologen unter Druck.» Neben einem ge-

wissen Grad an Bequemlichkeit hänge dies auch mit dem medizinischen Fortschritt zusammen. So seien Kaiserschnitte mit immer weniger Risiken verbunden.

Auch die Ärzte ziehen die Schnittgeburt immer häufiger vor. Sie ist planbar und bringt Mehreinnahmen. Medizinisch können nicht notwendige Kaiserschnitte von den Krankenkassen praktisch

nicht nachgewiesen werden. Entsprechend werden sie ohne Rückfragen von den Krankenkassen abgerechnet und vergütet. Zudem tendieren Ärzte wegen der zunehmenden Anzahl von Klagen verstärkt zu Schnittgeburten.

Die Kosten für die beiden Geburtswege variieren stark. «Der Grund, warum der Kaiserschnitt wesentlich teurer ist, sind die zu

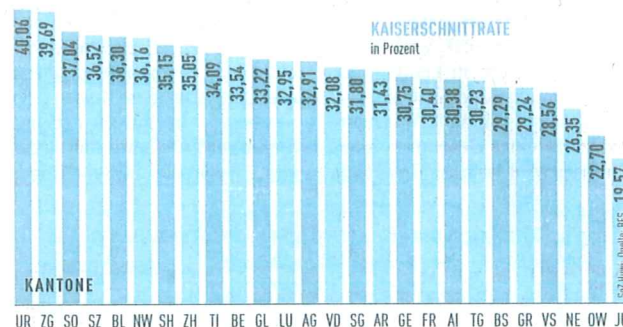
tief tarifierten Spontangeburt», sagt Zimmermann. Diese seien nicht kostendeckend. Auch bei einer natürlichen Geburt könne es jederzeit Komplikationen geben. Entsprechend muss bei einer natürlichen Geburt immer ein Chirurgeteam abrufbereit sein, sollte es zu einem Kaiserschnitt kommen.

«Unabhängig davon, ob das Operationsteam zum Einsatz kommt oder nicht, das Personal steht auf der Lohnliste des jeweiligen Spitals», sagt Professor Zimmermann. Da man die effektiven Personalkosten bei Tariffestlegung aber nie berücksichtigte, führte dies dazu, dass für Schnittgeburten höhere Preise ausgehandelt wurden.

Gesamte Geburtskosten stabilisieren sich

Diese Tatsache dürfte nun bei der Festlegung der Fallpauschalen eine bedeutende Rolle spielen. «Es sieht ganz danach aus, dass die Tarife für Normal- und Schnittgeburten angeglichen werden», sagt Martin Muffler, Leiter Gesundheitsmanagement bei Sanitas. «Das wäre zu begrüssen.» Die Preise für Kaiserschnitte werden wohl gesenkt und die Preise für natürliche Geburten erhöht. Positiv daran: Trotz immer höheren Kaiserschnittquoten könnten damit die gesamten Geburtskosten stabilisiert werden.

Kaiserschnitttraten nach Kanton (2009)



Geburtskosten nach Geburtsart (2011), in Franken

GEBURTSFORM	ALLG. ABTEILUNG ÖFFENTLICHES SPITAL	HALBPRIV. ABTEILUNG PRIVATSPITAL	PRIVATABTEILUNG PRIVATSPITAL
Geburt	4800	8400	10 000–12 000
Kaiserschnitt	6000	11 000	13 000–16 000
Kt. Bern			
Geburt	3600	8000–11 000	9500–13 500
Kaiserschnitt	8000	11 000–17 000	15 000–19 000

QUELLE: HELSANA